

„Füchse“ unterwegs in Griechenland

Weiskircher Pfadfinder-Gruppe begeistert von Drei-Wochen-Tour mit Wandern, Lagerleben, Kultur und Spiel

Die Sippe „Füchse“ vom Weiskircher Pfadfinderstamm „Finkenburg“ im Christlichen Pfadfinderbund Saar ging in diesem Jahr auf große Fahrt durch Griechenland. Jetzt haben sie der SZ ihre Erlebnisse übermittelt.

Weiskirchen. Wie es sich für Pfadfinder gehört, war schon die Anreise ein echtes Abenteuer: Von Merzig aus ging es mit dem Zug über München nach Ancona in Italien, wo die Fähre nach Patras wartete. Dann weiter mit dem Bus nach Delphi. Dort wurde der Aufenthalt zur Besichtigung der historischen Stätten genutzt. Am vierten Tag war das Zielgebiet der Fahrt, das Pelion-Gebirge an der Ostküste Griechenlands, erreicht.

Dieses wildromantische Gebir-

ge sollte während der nächsten zwei Wochen durchwandert werden. Der erste, sehr steile Abschnitt wurde noch mit dem Bus bewältigt, doch dann ging es fortan nur noch auf eigenen Sohlen weiter über den 200 Jahre alten, mit Steinplatten gepflasterten Weg nach Sagom und der Ägäischen Küste.

Beim Wandern in dem von flirrender Hitze geprägten Land, lernten die Weiskirchener Pfadfinder schnell, sich an die Erfordernisse anzupassen: Morgens um fünf Uhr war Wecken, und nach einem kurzen Frühstück ging es noch vor Sonnenaufgang los, so dass das Tagesziel zumeist schon vor elf Uhr morgens erreicht wurde. Der Rest des Tages war mit Lagerbau, Besichtigung, Spiel und Entspannung angefüllt.

Ein ganz besonderes Highlight der Fahrt bot ein Haus in dem kleinen Dorf Veneto, das von Altpfadfindern speziell als Anlaufpunkt für solche Fahrtengruppen ausgebaut worden war. Es liegt nahe der ehemaligen Wohnstätte des „Xenophon“ genannten, legendären Auswanderers Alfons Hochhauser. In seinem Buch „Der Raubfischer von Hellas“ hat der Schriftsteller Werner Hellwig das Leben des „Xenophon“ romanhaft ausgeschmückt und für die Nachwelt festgehalten. Das spannende Buch ist Pflichtlektüre für alle, die sich hier aufhalten.

In Veneto verbrachten die Weiskirchener Pfadis einige vergnügliche Tage, wanderten auf den Spuren des „Xenophon“, fuhren mit dem hauseigenen Motor-

boot der Küste entlang, und badeten und schnorchelten im kristallklaren Wasser der Ägäis.

Per Fußmarsch, Bahn und Bus, ging es dann wieder zurück in Richtung Westküste zur Fähre. Überevull mit Eindrücken erreichten die Pfadfinder nach fast drei Wochen schließlich wieder die Heimat. Besonders stolz sind die Weiskirchener „Füchse“ darauf, dass sie einen großen Teil der Fahrtenkasse zwischendurch mit Gesangsauftritten verdiente: „In München brachten wir innerhalb einer Stunde über 100 Euro zusammen“, freute sich Christian Thome, der neben Wolfgang Pester die Gruppe im Alter von zehn bis 16 Jahren betreute. *red*

◆ **Infos:** Alexandra Schlickel, Telefon (0 68 76) 9 33 03. Internetadresse: www.cpsaar.de



Mobil und zu Fuß war die Gruppe unterwegs.



Mit Gesangsauftritten wurde die Fahrtenkasse aufge bessert. Fotos: SZ

SZ 17.10.2008